© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das Vorkommen von Colias croceus (-edusa) in Deutschland.

Von Postdirekter **Alfred Harsch**, Stuttgart.

1. Fortsetzung.

Der Falter flog überall in Anzahl auf allen Wiesen, Stoppelfeldern, Waldwiesen, Waldrändern, Eisenbahnböschungen, ja sogar selbst mitten in der Stadt Stuttgart auf den Straßen und auf dem Schloßplatz habe ich den Falter oft beobachten können. Ich fing in dieser Zeit eine größere Anzahl frische ♂♂ und tadellose ♀♀, die letzteren aber erst später vom 12. Oktober an, und auch ein tadelloses ab ♀ helice in Stuttgarts Umgebung. Ebenso war das sehr heiße Jahr 1911 wieder ein Flugjahr von C. croceus; Der Falter flog ebenso häufig wie 1908 wieder in ganz Deutschland, besonders im Oktober 1911, wo ich den Falter in Stuttgarts Umgebung häufig erbeutet habe, worunter auch 3 tadellose ♀♀ ab. helice.

Hierbei möchte ich noch bemerken, daß diese sehr seltene schöne weibliche Abart in früheren Jahren schon 3 mal von Stuttgartern Sammlern (Dr. Votteler) in Stuttgarts Umgebung gefangen wurde.

Seit 1911 war kein eigentliches Flugjahr mehr von C. croceus doch beobachtete ich im Juli 1917 1 Falter bei Obertürkheim bei Stuttgart, am 21. September 1920 sah ich bei Meersburg am Bodensee 3 Falter, wovon es mir gelang, 1 frisches ♂ zu fangen; ferner beobachtete ich am 30. September 1923 3 Falter bei Benningen am Neckar (Oberamt Marbach), wovon ich ein frisches ♂ fing; ebenso beobachtete ich am 12. Oktober 1924 einen Falter in Stuttgarts Umgebung; auch andere Stuttgarter Sammler haben im Oktober 1924 einzelne Falter beobachten können, von einem Sammler (Graf in Obertürkheim) wurde sogar 1 Weibchen von croceus beim Eierlegen an Klee beobachtet und daselbst an den Futterpflanzen einige Tage später Eier und später auch Räupchen von croceus gefunden, welche in der Zucht im Zimmer die Falter im Dezember ergaben. — Endlich beobachtete ich am 12. September 1925 bei Langenargen am Bodensee einen Falter von croceus.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fassen wir die vorstehenden Angaben nochmals zusammen, so ist nach denselben C. croceus (=edusa) in Deutschland beobachtet worden in den Jahren: 1868, 1878, 1879, 1888, 1892, 1899, 1906, 1907, 1908, 1911, 1917, 1920, 1923, 1924 und 1925.

Die Lücken der Beobachtungen zwischen den angeführten Jahren rühren wohl daher, daß die wenigsten Beobachtungen veröffentlicht wurden und daß der Falter eben gerade in den nicht angeführten Jahren tatsächlich spärlich oder selten war. Ferner soll nach den „Betrachtungen zur Flugzeit der heimischen Lepidopteren" von H. Skala der Falter C. croceus in Frankfurt (Main), Kassel, Zürich, Mähren, Nieder- und Ober-Oesterreich, Steiermark, Kärnten, schon im Mai, in Böhmen und der Rheinpfalz ab Juni und in allen anderen Gegenden und Oertlichkeiten von Deutschland erst ab Juli geflogen sein. Die Angaben für Frankfurt (Main) und Kassel (Mai) möchte ich stark bezweifeln, höchstens könnte es sich um vereinzelte Ausnahmefälle bezw. um einzelne aus dem Süden unter günstigen Verhältnissen (sehr warmer Mai) das Rhone- und Rheintal herauf zugeflogene Stücke handeln? Jedenfalls ist mir bis jetzt aus der Umgebung von Stuttgart und auch aus dem übrigen Deutschland kein Fall des Vorkommens von C. croceus im Mai bekannt worden. (Der früheste mir bekannte Fall ist Anfangs und Mitte Juni.)

Die Möglichkeit des Zufliegens der südlichen 1. Generation von croceus vom April/Mai über die Alpen bezw. das Rhone- und Rheintal herauf nach Deutschland wäre an sich an einem warmen Mai möglich, (sogut wie in Oesterreich), aber tatsächlich ist bei uns in Süddeutschland und noch mehr in Norddeutschland der Wonnemonat Mai meistens regnerisch und kalt (Eisheilige), und nur manchmal in den ersten und letzten Tagen warm und schön; ebenso sind im Monat Mai die Alpen meist noch sehr stark mit Schnee und Eis bedeckt. Deshalb erfolgt im Mai in der Regel keine Einwanderung von C. croceus aus dem Süden nach Deutschland; die südliche 1. Generation fliegt uns nur ganz ausnahmsweise zu. Auch Lederer nimmt in seinem Handbuch für Deutschland nur 2 Generationen: Juni/Juli und September/Oktober für C. croceus (=edusa) an.

Damit entsteht aber auch die Frage, ob C. croceus bei uns in Deutschland heimisch ist, d. h. sich über den deutschen Winter hinüber als Raupe oder ev. auch als Falter hält. (croceus überwintert wie alle Colias Arten im Raupenzustand.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wenn eine Ueberwinterung des sehr wärmeliebenden Tieres in unserem rauhen und frostkalten deutschen Winterklima, ev. in bevorzugten Wärmeinseln, die ich mir übrigens eher am Rhein und an der Mosel als in der Gegend von Halle (Saale) denken möchte, möglich wäre, so müßten doch die Falter dort unbedingt auch schon im April oder spätestens im Mai fliegen und beobachtet werden, was bis jetzt aber noch nie von Deutschland, auch nicht von den Wärmeinseln bei Halle (Saale) und nicht einmal von warmen Rheingegenden berichtet wurde. Denn nach Lederer wächst die Raupe von C. croceus nach der Ueberwinterung, welche nach der 2. Häutung erfolgt, außerordentlich schnell heran, die Puppenruhe beträgt auch nur 10–20 Tage; der Falter müßte also unbedingt noch im Mai erscheinen, wenn die Art die Ueberwinterung bei uns in Deutschland als Raupe durchmachen könnte Der Falter erscheint aber in Deutschland nicht im Mai, also überwintert er auch bei uns nicht! In der Regel fliegt er auch im Mai noch nicht aus dem Süden zu, wie ich oben schon bewiesen zu haben glaube. Die Einwanderung aus dem Süden beginnt erst im Monat Juni, wie einzelne zuverlässige Fangdaten von Anfang und Mitte Juni beweisen. (Schneider in Stuttgart-Cannstatt.)

Es ist auch ohne weiteres einleuchtend, daß die sehr wärmeliebende Art unsere harten deutschen Winter nicht durchmachen kann, und es wird wohl auch in Deutschland keine Gegend, auch keine sogenante Wärmeinsel geben, die nicht in jedem Winter eine längere Frostperiode mit oder ohne Schnee zu überstehen hat. Dann bezweifle ich überhaupt, ob die Raupen der Herbst-(2.) Generation bei uns bis zur 2. Häutung (Ueberwinterungsstadium) gelangen, denn nach Lederer wachsen die Herbstraupen sehr langsam! Nun erscheinen aber die Falter der Herbstgeneration auch in günstigen und warmen Herbsten wie z. B. 1908 und 1911 nicht vor Ende September, Anfang Oktober, die Weibchen immer erheblich später als die Männchen, z. B. bei Stuttgart erst am 12. Oktober 1908. Die Eidauer beträgt nach Lederer 6–12 Tage, das schöne warme Wetter war aber damals am 19. Oktober 1908 ganz zu Ende, nachher war kaltes Wetter mit starkem Reif bei Nacht. Oftmals hat dann in anderen Jahren schon Ende Oktober Frost eingesetzt (oder jedenfalls im November), der auch unseren heimischen überwinternden Raupen (z. B. L. populi und A. iris etc.) gefährlich wurde. Oder mit anderen Worten; Die Herbstraupen von C. croceus erfrieren oder gehen in allen Fällen zu Grunde, ehe sie in ihr Ueberwinterungsstadium gelangen.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1926/27

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Harsch Alfred

Artikel/Article: Das Vorkommen von Colias croceus (-edusa) in Deutschland. 302-304